

[Vor dem Zeugnis – Sr. Friederike begrüßt Frau Kühlewein-Krauter und stellt sie vor.]

Zeugnis von Frau Kühlewein-Krauter

Bereits im Alter von ungefähr sieben Jahren lernte ich den Jugendbiblesezzettel „Jugend liest die Bibel“ kennen – in einem Internat, das ich für ein halbes Jahr besuchte. Wieder zu Hause angekommen bestellte ihn meine Mutter für mich.

Mit 11 Jahren fing ich an, den Erwachsenen-BLZ zu lesen und ich lese ihn immer noch jeden Tag. Das Bleiben in Jesus, das ist es, was wir brauchen. In seinem Kraftfeld leben. Und genau da ist mir „Zeit mit Gott“ jeden Tag aufs Neue eine große Hilfe.

Jetzt gäbe es viel zu erzählen aus meinen Lebensabschnitten in Rohrdorf bei Böblingen, dann in Australien und jetzt wieder in Deutschland, von unseren sechs Kindern und allen Enkeln [einige davon sind sogar heute hier].

Es gäbe auch viel zu erzählen über einen besonderen Höhepunkt im vergangenen Jahr. Das war die Kurzfreizeit „Zeit mit Gott – Lesertreffen“ im Haus Tannenhöhe Villingen. Es war ein echtes Wunder, dass ich dabei sein konnte. Zu dem Wunder gehört das Wort aus Jeremia 33,3. Dieses Bibelwort war mir schon mehrfach sehr zur Hilfe geworden. *„Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt.“* Das habe ich erlebt.

Es war etwas Großes und Unfassbares, dass ich dabei sein konnte. Wir hatten buchstäblich Zeit mit Gott, wir lernten die Schwestern kennen, die die Tagesabschnitte schreiben, bekamen Einblicke, wie diese Biblesehilfe entsteht, wir haben sogar probiert, einmal einen eigenen Tagesabschnitt zu schreiben. Die ganze Zeit-mit-Gott-Leserfreizeit war ein Highlight. Aber heute will ich vor allem von einem Einschnitt in meinem Leben erzählen - es ist eine spezielle Erfahrung mit dem Heft Zeit-mit-Gott.

Ich merkte: Jesus weiß, was ich brauche – auf den Tag genau.

Aber der Reihe nach:

Es war am 2. Oktober 1994 – da wurde mein über alles geliebter Mann – nachts um zwei Uhr - in die Ewigkeit abgerufen. Wir waren 12 Jahre verheiratet und hatten 5 Kinder.

Am Morgen danach schlage ich wie gewohnt „Zeit mit Gott“ auf. Dieser Tagesabschnitt wurde mir in vieler Hinsicht sehr wichtig – ein wenig möchte ich davon mit ihnen teilen.

Als Bibelstelle war u. a. Hebräer 13,7 angegeben: „Gedenkt eurer Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt dem Beispiel ihres Glaubens.“

In Zeit mit Gott stand dazu: *„Auch mancher von uns blickt dankbar zurück auf Menschen, die ihm den Weg zu Jesus gezeigt und ihm in der Nachfolge weitergeholfen haben.“*

Das erinnerte mich an meinen Mann, der ein wunderbarer Vater gewesen war und seinen Kindern sehr eindrücklich ein Christenleben vorgelebt hat. Ich las die Texte aus dem BLZ weiter: *„Menschen sind Gabe, Geschenk von Gott, die beauftragt sind, uns Hilfsdienste zu tun. Gott möchte, dass wir selbst lernen, seine Stimme in seinem Wort zu hören und ihm zu gehorchen. Timotheus hatte durch die Erziehung und Seelsorge von Paulus eine gute Zurüstung zum Dienst empfangen. Er bewährte sich in seinen Aufgaben, auch als Paulus nicht mehr lebte. Ähnlich war es bei Mose und Josua, bei Elia und Elisa. Als die geistlichen Führer von Gott weggenommen wurden, blieben sie nicht stehen am Verlust, sie gingen vorwärts im Aufblick zu Gott.*

Er bekannte sich zu ihnen und gebrauchte sie zu ihrer Zeit.

Wenn Menschen, die uns viel bedeutet haben, plötzlich nicht mehr neben uns sind – CHRISTUS BLEIBT! Bei IHM finden wir allezeit Leitung, Weisheit und Hilfe. Er selbst will uns auf unserem Weg führen, uns „Kraft geben stark zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen.“

Dieser Text aus Eph. 3,16 überwältigte mich, denn Eph. 3,14-17 war unser Trautext gewesen.

Ich sagte zu Jesus: „Danke, Herr, mit diesem Bibelwort hat unsere Ehe begonnen und heute hat sie damit geendet.“

Nach dem Tod meines Mannes war ich oft sehr verzweifelt, da ich merkte, dass meine Kinder durch den Verlust des geliebten Vaters mir aus den Händen glitten und in der Welt nach Ersatz suchten.

Auf meinen Knien schrie ich zum Herrn. Und dann sagte ich zu ihm: „Ich weiß, dass Du keine Fehler machst. Ich weiß zwar nicht, warum Du mir meinen Mann weggenommen hast, aber ich will Dir weiter vertrauen. Allerdings kann ich diese Verantwortung mit den Kindern nicht mehr tragen. Darum lege ich alles in Deine Hände und übertrage Dir die ganze Verantwortung. Du sagst in Deinem Wort, dass Du Dich um die Witwen und Waisen annimmst. Also dann tue es!!“

Alle meine 6 Kinder (die 6. ist aus der 2. Ehe) glauben an Jesus und folgen ihm nach. Fünf Kinder sind verheiratet mit gläubigen Partnern, und dieses Jahr darf ich mein 13. Enkelkind erwarten. Den Bibeltext aus Psalm 103,7, der 1994 auch im BLZ angegeben war, habe ich erfahren dürfen: „Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit über denen, die IHN fürchten und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind!“